
GEW-Newsletter Hochschule und Forschung

+ Newsletter Templiner Manifest

02.09.2016: **SPD für mehr Dauerstellen, Sächsischer Rahmenkodex, BAföG-Novelle, GEW-Wissenschaftskonferenz**

Heute mit folgenden Themen:

- SPD für mehr Dauerstellen
- Sächsischer Rahmenkodex
- BAföG-Novelle
- GEW-Wissenschaftskonferenz

SPD: Bund soll Dauerstellen an Hochschulen mit finanzieren

Der Bund soll die Länder finanziell bei der Einrichtung von Dauerstellen an Hochschulen unterstützen. Das ist eine der Vorschläge, die die Arbeitsgruppe Bildung und Forschung der SPD-Bundestagsfraktion in ihrem soeben vorgelegten Positionspapier „Gute Arbeit in der Bildung“ macht.

Damit bringt der Koalitionspartner neue Bewegung in die Debatte um die Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen an Hochschulen. Das novellierte Wissenschaftszeitvertragsgesetz ist im Februar 2016 in Kraft getreten, im Juni 2016 haben Bund und Länder ein Programm zur Einrichtung von 1.000 Tenure-Track-Professuren verabschiedet. In ihrem Fünf-Punkte-Programm zur Durchsetzung des neuen Befristungsrechts in der Wissenschaft hat die GEW bei ihrem 7. Follow-up-Kongress zum Templiner Manifest im April 2016 gemahnt: „Den Worten müssen Taten folgen!“ Bund und Länder sollten die Möglichkeiten des gelockerten Kooperationsverbots für eine Entfristungsoffensive nutzen, die neben der Professur ausreichend Dauerstellen für die Wahrnehmung von Daueraufgaben der Hochschulen in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement schafft, heißt es im Fünf-Punkte-Programm.

Diese Forderung greift die SPD-Bundestagsfraktion nun auf und macht sich für eine bessere Grundfinanzierung der Hochschulen stark, bei der der Bund den Ländern unter die Arme greifen soll, auch um „in unbefristete Stellen investieren zu können“, wie es im Positionspapier heißt. Weiter schlägt die SPD vor, dass Bund und Länder bei der Finanzierung der außeruniversitären Forschungseinrichtungen über den Pakt für Forschung und Innovation „verbindliche Zielvereinbarungen, wie die Reduzierung des Befristungsanteils“, durchsetzen soll. In der Forschungsförderung sollen die Vorgaben des Bundes „dahingehend überprüft werden, wie zusätzliche Anreize für mehr unbefristete Stellen im Wissenschaftssystem geschaffen werden können“. Damit greift die SPD Vorschläge auf, die die GEW 2013 in ihrem Köpenicker Appell unter dem Stichwort „Aktive Vergabepolitik in der Forschungsförderung“ an die neue Bundesregierung gerichtet hat.

„Dort, wo Lehrbeauftragte und Privatdozentinnen dauerhaft und umfassend Lehr- und Prüfungsaufgaben wahrnehmen, sind ihnen entsprechend sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse anzubieten.“ Diesen Satz hat die SPD-Bundestagsfraktion fast wortwörtlich aus dem Templiner Manifest der GEW übernommen (Ziffer 4: „Prekäre durch reguläre Beschäftigung ersetzen“). Weiter macht sich die SPD für die Fortsetzung des Professorinnenprogramms, für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für die Förderung der Einstellung von Menschen mit Behinderungen stark.

Andreas Keller, stellvertretender Vorsitzender und Vorstandsmitglied für Hochschule und Forschung der GEW, hat die Initiative der SPD-Bundestagsfraktion begrüßt. „Das Templiner Manifest wirkt. Mit unserer Initiative für den ‚Traumjob Wissenschaft‘ haben wir einiges in Bewegung gesetzt, aber genauso viel bleibt noch zu tun. Nach der Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes und der Verabschiedung des Tenure-Track-Programms brauchen wir jetzt eine Entfristungsoffensive im akademischen Mittelbau: Dauerstellen für Daueraufgaben! Das ist nicht nur im Interesse der mit Kurzzeitverträgen abgespeisten hoch qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch der Kontinuität und damit Qualität von Forschung und Lehre. Die SPD-Bundestagsfraktion hat es selbst in der Hand unter Beweis zu stellen, dass es sich um mehr als ein vorgezogenes Wahlkampfmanöver handelt – wenn sie noch in diesem Jahr gemeinsam mit den sozialdemokratisch regierten Bundesländern eine entsprechende Initiative in Bundestag und Bundesrat startet“, erklärte der GEW-Hochschulexperte in Frankfurt am Main.

Das SPD-Positionspapier ist auf der Website von Simone Raatz, MdB abzurufen:

http://www.simone-raatz.de/images/pdf/Gute_Arbeit_Wissenschaft.pdf

GEW-Fünf-Punkte-Programm zur Durchsetzung des neuen Befristungsrechts in der Wissenschaft:

<https://www.gew.de/wissenschaft/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/7-follow-up-kongress-es-geht-um-mehr-als-geld/>

Köpenicker Appell der GEW:
<https://www.gew.de/koepenicker-appell/>

Rahmenkodex zu Befristung und Karriereperspektiven für sächsische Hochschulen

2012 hat die GEW mit ihrem Herrschinger Kodex „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgefordert, sich selbst zu verlässlichen Karrierewegen und stabilen Beschäftigungsbedingungen zu verpflichten. Etliche Einrichtungen haben die GEW-Anregungen aufgegriffen, zwei Bundesländer haben einen Rahmenkodex für entsprechende Initiativen ihrer Hochschulen vorgelegt: 2015 machte das Land Nordrhein-Westfalen mit dem Rahmenkodex „Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“ den Anfang, kurz vor der Sommerpause ist der Freistaat Sachsen mit dem „Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven“ nachgezogen. In beiden Ländern ist der Rahmenkodex vom jeweiligen Wissenschaftsministerium mit den Hochschulleitungen und den Personalräten sowie der Beteiligung der GEW ausgehandelt worden.

Der Landesverband Sachsen der GEW hat den Rahmenkodex als unzureichend kritisiert. So ist beispielsweise für befristete Arbeitsverträge mit dem Qualifikationsziel Promotion eine Mindestlaufzeit des Arbeitsvertrags von lediglich einem Jahr enthalten. Die GEW Sachsen hat die Hochschulen daher aufgefordert, sich im Rahmen der bei der Umsetzung des Rahmenkodex abzuschließenden Vereinbarungen zu weitergehenden Maßnahmen für gute Beschäftigungsbedingungen zu verpflichten.

Rahmenkodex über den Umgang mit befristeter Beschäftigung und die Förderung von Karriereperspektiven an den Hochschulen im Freistaat Sachsen:

<https://www.medienservice.sachsen.de/medien/medienobjekte/download/108555#204535>

Stellungnahme der GEW Sachsen zum Rahmenkodex:

http://www.wissenschaft-gew-sachsen.de/sites/default/files/u4/stell_rahmkodex_final.pdf

NRW-Rahmenkodex „Gute Beschäftigungsbedingungen für das Hochschulpersonal“:

<http://www.wissenschaft.nrw.de/presse/pressemeldungen/details/arbeitsplatz-hochschule-wird-attraktiver-ministerin-stellt-rahmenkodex-fuer-gute-beschaeftigung-vor/>

Herrschinger Kodex „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ der GEW:

www.herrschinger-kodex.de

BAföG-Novelle in Kraft: GEW kritisiert fehlende Strukturreform

Zum Wintersemester 2016/17 wird die 2014 beschlossene BAföG-Novelle umgesetzt. Die Bedarfssätze und Einkommensfreibeträge steigen um sieben Prozent. Die Anhebung von Bedarfssätzen und Freibeträgen sei überfällig, sie bliebe aber „weit hinter dem Bedarf sowie auch gegenüber der allgemeinen Preissteigerung zurück“, kritisiert der stellvertretende Vorsitzende und Hochschulexperte der GEW Andreas Keller. Zudem komme die Erhöhung ab dem Wintersemester 2016/17 deutlich zu spät. Nach Ansicht der Bildungsgewerkschaft ist inzwischen bereits die nächste Anpassung nötig.

Weitere Informationen:

<https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/bafoeg-novelle-in-kraft-getreten-gew-kritisiert-fehlende-strukturreformen/>

9. GEW-Wissenschaftskonferenz: noch Plätze frei – jetzt anmelden

Die Hochschulpakete eins bis drei, die Exzellenzinitiative, der Pakt für Forschung und Innovation, der Qualitätspakt Lehre, die Qualitätsoffensive der Lehrerbildung, das Programm „Innovative Hochschule“, das Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: diese Pakte unter einem Dach zusammenzuführen, weiterzuentwickeln und einen „Zukunftspakt“ zu vereinbaren, das forderte der Wissenschaftsrat bereits vor drei Jahren – bisher ohne Erfolg. Ohne verlässliche Finanzierung ist die Kontinuität von Forschung und Lehre in Gefahr, aber auch die soziale Absicherung der Beschäftigten gerät unter Druck – darauf weist die GEW seit Jahren hin. Gleichzeitig hinkt das BAföG den steigenden Lebenshaltungskosten genauso hinterher wie die Hochschulfinanzierung den steigenden Studierendenzahlen.

Wie sich die Hochschul- und Wissenschaftsfinanzierung entwickelt hat und wie sie sich verändern muss, das möchte die Bildungsgewerkschaft GEW auf ihrer 9. Wissenschaftskonferenz von 28. September bis 1. Oktober 2016 in Lutherstadt Wittenberg unter die Lupe nehmen und mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Politik diskutieren. Wir erwarten etwa 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und politischen Parteien, Bund und Ländern sowie Gewerkschaften.

Es sprechen Prof. Dr. Wolfgang Auhagen, Dr. Anke Burkhardt, Dr. Wolfgang Eppler, Eva Gerth, Alexandra Dinges-Dierig (MdB), Frank Dölle, Kai Gehring (MdB), Nicole Gohlke (MdB), MinDir Peter Greisler, Dr. Roman Jaich, Prof. Dr. Michael Hartmann, Hans-Joachim Henkemeier, Karin Höhne, Dr. Andreas Keller, Ingrid Keller-Russell, Prof. Dr. Christian Kreiß, Dr. Anne Krüger, Dr. Franziska Leischner, Johannes Moes, Prof. Dr. Peer Pasternack, Sandro Philippi, Dr. Geny Piotty, Gunter Quaißer, Dr. Ernst-Dieter Rossmann (MdB), Dr. Anna Schütz, Torsten Steidten, Dr. Nina Steinweg, Bernadette Stolle, Mareiek Strauß, Marlis Tepe, Staatssekretär Thomas Wunsch und Christin Younso.

Noch sind Plätze frei, der **Anmeldeschluss ist am 9. September 2016.**

Das vollständige Programm, weitere Informationen und Anmeldung:
<https://www.gew.de/veranstaltungen/detailseite/9-wissenschaftskonferenz/>

Dr. Andreas Keller
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) – Hauptvorstand
Stellvertretender Vorsitzender und Vorstandsmitglied für Hochschule und Forschung
Reifenberger Str. 21, D-60489 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0) 69 78973-314, Fax: +49 (0) 69 78973-103
E-Mail: andreas.keller@gew.de, Internet: www.gew.de/wissenschaft

Jetzt liken – das Templiner Manifest auf Facebook:
www.facebook.com/templinermanifest

Traumjob Wissenschaft – das Templiner Manifest online unterzeichnen:
www.templiner-manifest.de

Bildungsgewerkschaft GEW: stark in Hochschule und Forschung – jetzt Mitglied werden:
www.gew.de/mitglied-werden

Bestellen und Abbestellen des GEW-Newsletters Hochschule und Forschung:
www.gew.de/wissenschaft/anmeldung-newsletter-huf

Bestellen und Abbestellen des Templiner Manifest-Newsletters:
www.gew.de/wissenschaft/templiner-manifest/anmeldung-nl-templiner-manifest
